



Werden durch Mittel aus dem Projekt „Soziale Stadt“ und aus Töpfen der EU umgebaut beziehungsweise erweitert: der Ledatreff (links) und der Nachbarschaftstreff. Fotos: Behrendt

# „Bewegen eine ganze Menge“

## Umbau von Ledatreff und Nachbarschaftstreff für 1,1 Millionen Euro

Von Edgar Behrendt

**LEER.** „Wir müssen die Antworten liefern, indem wir unsere Vorhaben umsetzen“, bezog Stadtbaurat Dietmar vor der Sanierungskommission Stellung zum Projekt „Soziale Stadt“, das in der jüngsten Vergangenheit immer häufiger in Frage gestellt wird. Seiner Meinung sei es nicht zu erwarten gewesen, dass es eine 100-prozentige Zustimmung gebe. Dass bereits eine Menge in der Oststadt bewegt werde, bestätigte ihm Hans-Jürgen Holland von Entwicklungsbüro NWP.

Im Handlungsfeld „Wohnen“ seien mittlerweile die Kosten für die Modernisierung von 106 Wohnungen der Wohnungsgesellschaften sowie für zwei Wohnungen von Privateigentümern anerkannt. Etwa 230 000 Euro aus dem Topf der

Städtebauförderung seien bereits in diesem Jahr für verschiedene Modernisierungsmaßnahmen ausgegeben worden. Gutachten über weitere für die Maßnahmen in Frage kommende Wohnungen seien in Arbeit. Insgesamt gebe es entsprechend einer Umfrage bei rund 400 Hauseigentümern ein Interesse, ihre Häuser zu modernisieren.

Im Handlungsfeld „Städtebau“ sei unter anderem ein Planungsauftrag für das Gelände der Firma Cramer vergeben worden. Dem Eigentümer sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie er die Flächen im Sinne der Entwicklung des Stadtteils umgestalten kann, so Holland. Die ursprüngliche Idee, aus der Ulrichstraße in eine Spielstraße umzufunktionieren, ist mittlerweile etwas abgeändert

worden. Es wird jetzt ein Konzept erarbeitet, das Möglichkeiten zur Verkehrsberuhigung nicht nur in der Ulrichstraße, sondern für den gesamten umliegenden Bereich aufzeigen soll. Denkbar, so Hans-Jürgen Holland, seien „Tempo-30“-Zonen.

Im Handlungsumfeld „Soziale Entwicklung“ stünde bereits fest, dass der Ledatreff am Osseweg sowie der Nachbarschaftstreff an der Evenburgallee/Ecke Osseweg nach einem gemeinsamen Programm für rund 1,1 Millionen Euro umgebaut werden sollen. Die benötigten Mittel stammten zum Teil aus den Töpfen der „Sozialen Stadt“ und der EU. Über diese Beschäftigungsprojekte schaffen die Organisatoren Arbeit, was ein weiteres Ziel der Programms ist, betonte Holland.